

Hunde haben ein ausgesprochen feines Riechorgan, das ist wohl jedem bekannt. Was genau Hunde im Detail riechen und zudem auch interpretieren können, ist immer noch unbekannt. Im Sozialverhalten unter Hunden spielen Gerüche aber sicher eine ganz besondere Rolle.



Ich weiss, wer du bist, weil ich weiss, wie du riechst!

Zum natürlichen Erkundungsverhalten der Vierbeiner gehört es daher, die Umwelt mit der Nase zu erforschen. Dabei lesen sie in den Gerüchen wie wir in der Zeitung und erfahren, welche Artgenossen und anderen Lebewesen zu welcher Zeit diesen Weg gekreuzt haben. Einige Botschaften werden von den Tieren unwillkürlich hinterlassen, besonders bei jedem Urin- oder Kotabsatz. Bestimmte Drüseninhalte können aber auch bewusst mit ausgedrückt werden, um weitere Botschaften hinzuzufügen. Um die Botschaften gut lesbar und unübersehbar anzubringen, eignen sich hoch frequentierte Stellen mit markanten Geländebesonderheiten. So wird im Allgemeinen versucht, eine Markierung mit Urin oder Kot besonders weit oben anzubringen, damit der Duft leicht vom Wind in die Nase des nächsten weht und sich gut verteilt. Das Scharren mit den Hinterbeinen hinterlässt neben der optischen Komponente ebenfalls eine markante Geruchspur durch Schweißdrüsen an den Pfoten. Ängstliche Hunde, die ungern auffallen, markieren weniger und setzen ihre Hinterlassenschaften eher verdeckt ab in der Hoffnung, übersehen zu werden und unauffällig zu bleiben.

In Hundegruppen wird häufig beobachtet, wie die Hunde an einer Stelle Schlange stehen, um noch ihre Marke darüber zu setzen. Dabei spielt der Status der Hunde in der Regel überhaupt keine Rolle. Das sogenannte «Gruppenmarkieren» scheint einfach zum guten Ton zu gehören und definiert möglicherweise die Zusammengehörigkeit. Auch wenn der Halter mal dringend muss, können es einige Hunde kaum abwarten, ihre Marke darüber zu setzen. Keine Angst, mit Dominanzverhalten hat das nichts zu tun, Sie können es getrost zulassen.

Im direkten Kontakt wird ebenfalls vieles über den Geruch geklärt. Duftdrüsen sitzen am Kopf, an den Geschlechtsorganen, am After und an einer speziellen Drüse an der Rute. Ängstliche und unterwürfige Hunde verdecken die Afterregion und versuchen damit, einer breiten Verteilung ihres Geruchs entgegenzuwirken und nicht zu viel «auszuplaudern». Sind die Artgenossen zu aufdringlich, versuchen sie sich teils durch Draufsetzen der Geruchskontrolle zu entziehen. Teils setzen sie aber auch einfach etwas Urin ab, um die Artgenossen zu beschäftigen und währenddessen das Weite zu suchen. Selbstsicher auftretende Hunde dagegen verbreiten ihren Analgeruch mit kräftigem Wedeln der weit oben getragenen Rute. Diese Hunde haben nichts zu verbergen und verteilen ihre Visitenkarten wie Flugzettel.

Nach einer Kontaktaufnahme oder kurzen Rauferei zwischen zwei selbstsicheren Hunden wird im Anschluss häufig markiert. Dabei werden die Urinmarken teils mehrmals über- oder nebeneinander abgesetzt, bis alle Botschaften verbreitet wurden und beide wieder ihrer Wege gehen.

Wurden nicht schon über die Ferne die wichtigsten geruchlichen Informationen wahrgenommen, so entscheidet oft erst im direkten Kontakt der «Nasenfaktor» über Sympathie oder Antipathie zwischen zwei Hunden. Was zuvor noch ganz freundlich aussah, schlägt bei der direkten geruchlichen Erkundung des Artgenossen plötzlich um und es kommt zu einer lautstarken Debatte. 🐾

Text und Foto: Katrin Schuster